

GZ 10.001/204-Pr/1c/95

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

XIX.GP-NR
1671 IAB
1995 -09- 11

zu

1869 J

Wien, 11. September 1995

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1869/J-NR/1995, betreffend Ausbreitung der Aktivitäten der "Initiative Neue Linke" auf Universitäten, die die Abgeordneten Mag. STOISITS, Freundinnen und Freunde am 17. Juli 1995 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Welche Maßnahmen setzen Sie, um zu verhindern, daß destruktive Kulte, wie die INL oder auch C.A.R.P., eine Organisation der Mun-Sekte alias "Vereinigungskirche", die als universitäre Forschungsgruppe auftritt, Universitäten für ihre Zwecke, das heißt hauptsächlich Mitgliederwerbung benutzen?

Antwort:

Soweit aus dem Antrag auf Überlassung des Hörsaales erkennbar ist, daß es sich um Sekten handelt, wird die Veranstaltung nicht genehmigt. Die "Initiative Neue Linke" ist jedoch die Nachfolgeorganisation der "Rebellen von Liang Shan Po", die als wahlwerbende Gruppe bei den Hochschülerschaftswahlen der 80er-Jahre aufgetreten sind (1 HA-Mandat 1985, 2 ZA-Mandate 1985, je 1 ZA-Mandat 1987 und 1989).

2. Wie verhindern Sie, daß Gruppen wie die INL auf universitärem Boden Selbstjustiz üben?

Bundesministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Minoritenplatz 5
A1014 Wien

Tel 0222-531 200
DVR 0000175

- 2 -

Antwort:

Im Laufe eines Studienjahres finden an der Universität Wien mehr als 300 studentenpolitische und kulturelle Veranstaltungen statt. Die Studierenden haben bisher die politische Reife bewiesen, die man von ihnen verlangen kann und muß. Im Gegensatz zur Zeit 1975 bis 1978 kommt es jetzt äußerst selten zu Handgreiflichkeiten. Die Aufsichtsorgane (Portier, Saalbetreuer) sind angewiesen, in solchen Fällen die Assistenz der Organe der öffentlichen Sicherheit in Anspruch zu nehmen.

3. In welcher Weise leistet Ihr Ministerium Aufklärung unter Studierenden und Lehrenden gegen die als vorgeblich wissenschaftlich agierenden destruktiven Kulte?

Antwort:

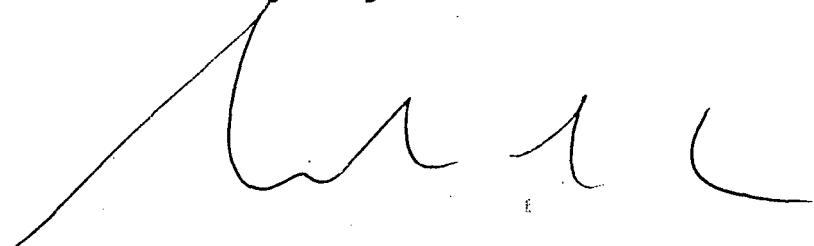
Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie haben 1987 bereits in der 2. Auflage eine "Informationsschrift über Jugendreligionen, Psychokulte, Guru-Bewegungen" herausgegeben, die zur Zeit vergriffen ist. Eine Ablichtung ist dieser Beantwortung angeschlossen (Beilage). Eine Neuauflage ist nicht beabsichtigt. Soweit mir bekannt ist, ist eine Arbeitsgruppe unter der Federführung des Bundesministeriums für Jugend und Familie mit der Erstellung einer neuen Informationsbroschüre zu diesem Thema befaßt.

4. Welche Beratungsmöglichkeiten stehen derzeit zur Verfügung?

Antwort:

Kompetente Informationen und fundierte Auskünfte sind von Dr. Friederike Valentin (Lehrbeauftragte der Universität Graz und Leiterin des Referates für Weltanschauungsfragen der Erzdiözese Wien) zu erhalten.

Beilage



5771/161



JUGENDRELIGIONEN **PSYCHO-KULTE** GURU-BEWEGUNGEN

*Eine Informationsschrift
für junge Menschen, Eltern, Lehrer,
Jugendbetreuer, Ärzte und Berater*

*Beilage zu
10.001/204 - Pr. 14c/105*

Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	6
Zusammenstellung der in Österreich zur Zeit besonders aktiven Jugendreligionen, Psychokulte, Gurubewegungen bzw. Gruppierungen	8
Grundstrukturen der im folgenden beschriebenen Gruppierungen	9
Verhaltensänderung durch Mitgliedschaft	11
Welche Menschen sind besonders gefährdet?	12
Weg zur „heilen Welt“?	14
Verschiedene Werbemethoden von in Österreich derzeit aktiven Gruppen .	15
Beeinflussung der angeworbenen jungen Menschen und weitere Folgeerscheinungen	16
Aenderung des rechtlichen und moralischen Empfindens	23
Kurzbeschreibung einzelner Gruppierungen	26
Vereinigungskirche/„Mun-Sekte“ (auch „Moon-Sekte“)	26
Scientology/Dianetics/Scientology-Kirche	28
„Bhagwan“-Bewegung/Neo-Sannyas-Bewegung/Rajneesh Friends International	29
K.R.S.N.A. — Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein (ISKCON) .	32
Kinder Gottes/Familie der Liebe/„Jünger Jesu“/World Services	33
EST/Das Forum	35
Neue Akropolis	36
Gurubewegungen	36
Gefahren der Meditation	39
Problematik der Jugendreligionen, Psychokulte und Gurubewegungen aus der Sicht der Jugendpsychiatrie	40
Psychologische Hilfe bei ehemaligen Angehörigen von Jugendreligionen .	42
Nachwort	44
Beratungsmöglichkeiten für betroffene junge Menschen und deren Eltern .	45
Literaturhinweise	48

2. Auflage, September 1987

Medieninhaber und Medienunternehmen:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport,

Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie.

Alle: 1010 Wien.

Hersteller: Eugen Ketterl Gesellschaft m.b.H., 1180 Wien.

Umschlagentwurf: Christian Oberlechner.

Zur Einführung

Immer wieder fragen besorgte Eltern, Lehrer und Jugendbetreuer, aber auch junge Menschen selbst nach Informationsmaterial über Jugendreligionen, Psychokulte, Gurubewegungen und ähnliche Gruppierungen, immer wieder wird Aufklärung verlangt über Organisationen, die sich etwa als Lernhilfe- oder Therapieinstitute tarnen und hinter denen nicht selten massive materielle Interessen eines großen Konzerns oder einer sonstigen „Zentrale“ stehen. Diesem Informationsbedürfnis entsprechend wurde insbesondere über Veranlassung des Elternbeirates die 1. Auflage dieser Broschüre erstellt.

Das Geschäft mit dem menschlichen Grundbedürfnis nach Lebenssinn, nach transzendentalem Bezug, nach Mystik und Gemeinschaft, nach Spiritualität ist in einer Zeit der Entfremdung, der Überbewertung des Materiellen zweifellos leichter geworden. Aus diesem Grund hat eine interministerielle Arbeitsgruppe, in der Vertreter des Bundeskanzleramtes, von neun Bundesministerien, von Kirchen, Selbsthilfegruppen, Universitäten, der Ärzteschaft, Landesjugendreferaten sowie von Familien- und Jugendorganisationen mitgearbeitet haben, Fragen jener Gruppen, die im Volksmund als „Sekten“ oder „Jugendsektens“ bezeichnet werden, erörtert.

Ein erstes Ergebnis der Beratungen ist die nun vorliegende überarbeitete Neuauflage einer Informationsbroschüre, die dabei helfen soll, Strategien von Jugendreligionen, Kulten und anderen ähnlich arbeitenden Gruppierungen zu durchschauen.

Keinesfalls kann und soll es das Ziel der vorliegenden Publikation sein, das Recht auf freie Religionsausübung anzutasten oder auch nur in Frage zu stellen. Es geht auch nicht darum, Menschen, die aus freier Entscheidung einer der beschriebenen Gruppierungen angehören, zu diskriminieren.

Doch konkrete Fälle haben leider immer wieder gezeigt, daß dieses Prinzip der Freiwilligkeit (ein Menschenrecht schlechthin) nicht immer gewahrt ist. Und hier ist es wichtig, junge Menschen, Eltern, Lehrer, Jugendbetreuer, Berater und Ärzte über Strategien zu informieren, die manche Gruppen benützen, um Neulinge zu beeindrucken und anzuwerben, und sie auf die psychische Vereinnahmung aufmerksam zu machen, die vielfach eine Freiwilligkeit nicht mehr gewährleistet, um es vorsichtig auszudrücken.

In Österreich faßten einige der weltweit in den sechziger Jahren bekannt gewordenen Kulte Anfang der siebziger Jahre Fuß. Diesen fast durchwegs totalitär geführten Kulten, Jugendreligionen, pseudoreligiösen oder pseudo-therapeutischen Vereinigungen gelang es, mit ideal klingenden Versprechungen junge Menschen dazu zu bringen, ihre Arbeit oder ihr Studium abzubrechen, die Kontakte zu ihrer Familie zu lösen und ihr Engagement und ihre Arbeitskraft ganz

in den Dienst dieser Gruppe zu stellen, oft zum Vorteil einer weit entfernten Zentrale oder gar eines geschickt agierenden Konzerns.

Diese Kommerzialisierung ist im Gegensatz zu historischen Predigern oder Gurus ein Phänomen der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Die vorliegende Publikation soll Orientierungshilfe sein und verhindern, daß es mangels Aufklärung zu einer gefährlichen Hörigkeit der angeführten Gruppen gegenüber kommt. Gerade junge Menschen in ihren entwicklungsbedingten Pubertätskrisen (die ja oft noch auch weit über die physische Pubertät hinausreichen) sind — da traditionelle Sinnangebote oft keine befriedigende Antwort bieten — relativ empfänglich für Erlösungsversprechen. Die in fast allen Jugendreligionen und Kulten vorgenommene Trennung in schützende Innenwelt und bedrohliche Außenwelt gaukelt scheinbar eindeutige Strukturen und Antworten vor. Durch die Suggestion, alle Nicht-Gruppenmitglieder seien Feinde, kann es bei labilen Menschen zu pathologischen Symptomen kommen. Aus all diesen Gründen erscheint es wichtig, über die in Österreich am häufigsten vertretenen religions- oder therapieähnlichen Gruppen zu informieren und ihre Methoden, Strukturen und Ziele aufzuzeigen.

Die Leser dieser Broschüre sollten anhand der folgenden Ausführungen genügend Kriterien ableiten bzw. vermitteln können, die auch anderen hier nicht aufzählbaren, einseitig beeinflussenden Gruppierungen gegenüber eine kritische Haltung ermöglichen.

Zusammenstellung der in Österreich zur Zeit besonders aktiven Jugendreligionen, Psychokulte, Gurubewegungen bzw. Gruppierungen

Vereinigungskirche/„Mun-Sekte“ (auch „Moon-Sekte“)
 Scientology/Dianetics/Scientology-Kirche
 „Bhagwan“-Bewegung/Neo-Sannyas-Bewegung/
 Rajneesh Friends International
 K.R.S.N.A. — Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein (ISKCON)
 Kinder Gottes/Familie der Liebe/„Jünger Jesu“/World Services
 EST/Das Forum
 Neue Akropolis
 Gurubewegungen

Grundstrukturen der im folgenden beschriebenen Gruppierungen:

An der Spitze dieser Organisationen steht jeweils eine Führerfigur bzw. eine „prophetische“ oder „gottähnliche“ Gründergestalt, die „vollkommenes Wissen“ vermittelt, sowie in der Gruppe uneingeschränkte Autorität besitzt und durch gezielte Suggestion so faszinierend wirkt, daß deren übersteigerter Selbstanspruch widerstandslos ertragen wird.

Jede dieser Organisationen bietet das angeblich einzige und vollkommen sichere „Rezept“ bzw. „System“ zur Lösung aller Menschheitsprobleme und zur Erreichung persönlicher Vollkommenheit (Selbsterlösung) an.

Die Gruppen sind international streng hierarchisch bis paramilitärisch organisiert und bilden oft eigene alternative Lebensgemeinschaften. Von den Mitgliedern wird absoluter Gehorsam und eiserne Disziplin gefordert.

Mitglieder von Jugendreligionen, Psychokulten und Gurubewegungen sprechen teilweise auf der Straße (Fußgängerzonen), in Schul- und Hochschulnähe junge Menschen an und verwickeln sie in harmlos erscheinende Gespräche über grundlegende Lebensfragen. Darauf erfolgt die Einladung in das Zentrum der betreffenden Organisation zu weiteren Gesprächen bzw. zu einem kostenlosen Persönlichkeitstest. Innerhalb des Zentrums wird dem Neuling uneingeschränkte und verständnisbereite Aufmerksamkeit geschenkt und für all seine Probleme eine rasche und sichere Lösung zugesagt.

Manchmal steht am Beginn die Kontaktnahme mit einer der vielfältigen Unterorganisationen (z. B. Lernhilfeangebote), die später auch zu einer Mitgliedschaft führen kann.

Die selbstsichere Gruppenatmosphäre sowie das ausgeprägte Elitebewußtsein der gut geschulten Mitglieder wirken auf die Neulinge faszinierend und vertrauenserweckend. Die angewandten Suggestivmethoden werden von den jungen Menschen meist nicht durchschaut.

Einzelne Organisationen haben eigene kultur-, sozial- und gesellschaftspolitische Konzepte entwickelt und streben teilweise sogar politische Macht (bis hin zur „Weltregierung“) an;

Führerfigur

„rettendes Rezept“

international organisiert

Werbemethoden

Unterorganisationen

Gruppeneinfluß

eigene Konzepte

	dieser Versuch der Einflußnahme erfolgt nicht immer offen erkennbar.	
wirtschaftliche Ziele	Unter dem Deckmantel von „Religion“ und „Wissenschaft“ verbergen sich teilweise massive wirtschaftliche Ziele. Für Kurse werden in einigen der genannten Organisationen unglaublich hohe Summen kassiert oder „festgesetzte“ Spenden verlangt. Wenn der junge Mensch über die Beträge nicht verfügt bzw. ihm seine Angehörigen dieses Geld nicht geben wollen oder können, wird ihm von der Organisation manchmal nahegelegt, für die Gruppe zu arbeiten, was häufig den Abbruch der Schul- oder Berufsausbildung zur Folge hat. Neben dieser Form haben sich heute vielschichtige Formen der Werbung entwickelt, z.B. Inserate in Tageszeitungen und Versand von Informationsschriften. Handelt es sich um Studenten, wird dem jungen Menschen vielfach die Möglichkeit suggeriert, einen Studentenkredit aufzunehmen, und es wird auf die „einmalige Chance“ der Persönlichkeitsverbesserung durch die Kurse hingewiesen, die die Organisation anbietet. Ein Phänomen der jetzigen Arbeitsmarktsituation ist auch, daß Arbeitslose zur Mitarbeit angeworben werden.	Elitedenken
totales Engagement	Von den in den Organisationen arbeitenden Mitgliedern wird der Totaleinsatz aller Kräfte verlangt. Sofern Dienstverträge geschlossen werden, entsprechen sie meist nicht den in Österreich geltenden arbeitsrechtlichen Normen hinsichtlich Kollektivvertrag, Arbeitszeit, Sozialversicherung, Urlaubsanspruch usw.	totaler Gehorsam
keine Kritik	Kritik an der Gruppe wird nicht ertragen. Jede kritische Handlung eines Mitgliedes wird als „Egoismus“ und „Widerstand“ gegenüber der „göttähnlichen“ Führergestalt bzw. als Feindseligkeit abgewertet.	Einstellung der Organisation zu Geld und Macht
uneinlösbare Versprechen	Von jedem dieser Kulte werden den jungen Menschen letztlich uneinlösbare Versprechungen gemacht bzw. in den Interessenten falsche Erwartungen geweckt: So verspricht man die Lösung von Schwierigkeiten innerhalb der Familie, des Berufs oder des Studiums, bzw. werden Sorgen um die eigene Zukunft im Zusammenhang mit Schul- und Berufsausbildung als unbedeutend erklärt; auch werden ideale Wege zur Persönlichkeitsentfaltung oder konkrete Möglichkeiten einer Gesellschaftsveränderung versprochen.	Psychomutation

Methoden, die zur Verhaltensänderung führen

- Den neuen Mitgliedern wird nahegelegt, daß die hohen Ziele der Gruppe nur durch einen aufopferungsvollen Einsatz erreicht werden könnten: etwa durch
 - stundenlanges „Studieren“ der Schriften des Führers,
 - stundenlanges Unterwegssein, um durch persönliche Kontakte neue Mitglieder zu werben,
 - stundenlange Übungen an Instrumenten (ähnlich einem Lügendetektor), die Beichtgeräte genannt werden,
 - harte Praktiken zur „Reinigung“ und „Entgiftung“, wie z. B. Essens- oder Schlafentzug oder stundenlanges Schwitzen in der Sauna,
 - stundenlanges Betteln auf der Straße, meist verbunden mit dem Anbieten von „kostenlosen“ Schriften,
 - Berieseln über Tonbänder mit Sprüchen der jeweiligen Führer bzw. Berieseln mit Musik und Rhythmen.

Daß mit solchen Praktiken ein psychischer Zustand erreicht werden kann, in dem die angewandten Methoden besonders rasch, suggestiv und gleichzeitig persönlichkeitsreduzierend wirken, durchschauen die Mitglieder ebenfalls nicht.

wachsende Gruppen-abhängigkeit

Es wird oft versteckt darauf hingearbeitet, daß sich die Mitglieder immer häufiger und länger in den Zentren aufhalten und teilweise auch dorthin übersiedeln. Der junge Mensch erkennt nicht, daß hier eine seelische Beeinflussung erfolgt, der er sich immer weniger entziehen kann und die letztlich eine grundlegende Bewußtseinsveränderung zum Ziel hat. Bei innerlich überzeugten Mitgliedern ist hingegen ein größerer Spielraum nach außen zu beobachten.

Welche Menschen sind besonders gefährdet?

Es sind vor allem junge Menschen, die innerlich noch nicht gefestigt sind. In den Jahren der Pubertät und der Adoleszenz müssen für das ganze Leben wichtige Weichen gestellt werden: die Loslösung von den Eltern gelingt nur, wenn allmählich das Leben in die eigene Hand genommen werden kann, es muß die berufliche Ausbildung bzw. der Beruf gewählt werden, es kommt zur Partnersuche und Partnerwahl, der eigene Lebensraum muß geschaffen werden. In dieser Zeit des Umbruchs und der Verselbständigung werden auch die grundsätzlichen Lebensfragen bewußt und durchdacht: Was ist der eigentliche Sinn des Lebens, wie stehe ich zur materialistischen Gesellschaft, wie stehe ich zur Religion, gibt es einen Gott? Leider gibt es heute noch immer zu wenig Er-

wachsene, jedenfalls unter den Eltern und Lehrern, die bereit sind, mit der Jugend über diese brennenden Fragen ernst zu diskutieren.

Die sogenannten „Jugendreligionen“ stoßen gezielt in dieses bestehende Vakuum und geben den unsicheren jungen Menschen ein angeblich völlig sicheres „Programm“ in die Hand. Die idealistischen jungen Menschen sind leicht beeinflußbar und gutgläubig und können hintergrundige Machenschaften bestens durchorganisierter Gruppen nicht immer durchschauen.

Gefährdet sind also junge Menschen,

- die sich einsam fühlen, die sich Freunde wünschen oder eine Gruppe, zu der sie gehören wollen,
- die Enttäuschungen erlebt haben, z. B. durch eine zerbrochene Freundschaft oder Liebe,
- deren Berufsausbildung als unbefriedigend erlebt wird,
- die Mißerfolg in der Schule hatten oder unter Angst vor Prüfungen leiden,
- die unter einem für sie unerträglichen Leistungsdruck stehen,
- die Schwierigkeiten mit den Eltern bzw. in der Ablösung von den Eltern haben,
- die enttäuscht sind über die heutige Gesellschaft, über die materialistische Einstellung der Erwachsenen,
- die auf der Suche sind nach einem echten, tiefen Sinn des eigenen Lebens,
- die das Gefühl haben, von ihren Bezugspersonen nicht ernstgenommen zu werden bzw. mit niemandem über die eigenen Probleme sprechen zu können,
- die von ihren Erziehern (Eltern und Lehrern) fast nur Kritik, kaum aber Selbstbestätigung oder Lob erhalten,
- die sich Zuwendung und Geborgenheit wünschen,
- die aus der Realität flüchten wollen, weil sie die Anonymität und Isolation nicht mehr ertragen können,
- die an einer Zukunftsangst leiden und nicht den Mut haben, ihr Leben selbstständig in die Hand zu nehmen,
- die vaterlos aufgewachsen sind und sich eine Vater- oder Führerfigur wünschen,
- die Angst davor haben, Verantwortung zu übernehmen und daher gerne die Verantwortung einer Gruppe überlassen,

- die den Fortschrittsglauben bewahren wollen und auf der Suche nach einem tragfähigen „alternativen“ Konzept sind,
- die seelisch in einer besonderen Weise unsicher sind und sich aus diesem Grund den Schutz der Gruppe wünschen (wozu vermutlich auch jene älteren Erwachsenen gehören, die fast in allen der genannten Organisationen als Mitarbeiter zu finden sind).

Daraus wird also ersichtlich, daß in vielen Menschen die Anlage vorhanden ist, in Abhängigkeit von einer extremen Organisation zu geraten, die aber nicht unbedingt zur Wirkung kommen muß.

Weg zur „heilen Welt“?

Die Gruppe strahlt Geborgenheit, Selbstsicherheit, Zielbewußtsein und Sieges-sicherheit aus. Es ist verständlich, daß der unsichere junge Mensch sich hier wohlfühlen muß. Es wird ihm mit psychologischer Raffinesse der Unterschied zwischen DRINNEN und DRAUSSEN suggeriert: hier Heil und Zukunft — draußen Chaos, Unheil, Haß, Kriminalität, böse Eltern, materialistische Gesell-schaft. Die Gruppe übernimmt die volle Verantwortung für den jungen Menschen, als Gegenleistung ist er mit seinem ganzen Idealismus zu jedem Einsatz und jedem Opfer bereit. Dieses DRINNEN/DRAUSSEN besteht nicht unbedingt in einer räumlichen Distanz, sondern ist vor allem durch die jeweilige Ideologie — die sich von den anderen gesellschaftlichen Entwürfen absetzt — ausgelöst und von ihr getragen.

Selbst ein Abbruch der Schul- oder Berufsausbildung erscheint dem jungen Menschen unwichtig, weil das Ziel der Welterlösung höheren Rang hat. Der Abbruch von Beziehungen oder zumindest die innere Distanzierung zu der eigenen Familie und früheren Freunden (falls es nicht gelingt, auch Eltern und Freunde in die Gruppe hereinzuholen) wird ebenfalls als unwesentlich hinge-stellt, da der junge Mensch ja in der Gruppe eine neue Familie findet, die in sich spannungsfrei und friedvoll scheint, weil sie an einem Ziel arbeitet.

Daß der Abbruch echter Beziehungen nach DRAUSSEN in Wahrheit der Gruppe dazu dient, daß der junge Mensch immer mehr in die totale Abhängigkeit von der Organisation schlittert, können die neuen Mitglieder nicht durchschauen. Wer keine Freunde DRAUSSEN hat, wer keinen Beruf für DRAUSSEN erlernt hat, kann kaum mehr (oder nur mit allergrößten Schwierigkeiten) aus der Gruppe aussteigen, für ihn gelten nur mehr die gruppeninternen Normen.

Verschiedene Werbemethoden von in Österreich derzeit aktiven Gruppen

Die Gruppen treten mit verschiedenen Werbemethoden an die Öffentlichkeit. Um (junge) Menschen rechtzeitig und richtig informieren zu können, seien hier einige der aktuellen Werbeformen (wie sie in Wien und auch in einigen Bundes-ländern angewendet werden) zusammengestellt:

- Mitglieder der „**Bhagwan-Bewegung**“ bieten Meditation, Massage, Therapien usw. an;
- Angehörige der **Scientologen** verteilen Prospekte und Einladungen (auch durch Postwurfsendung) und machen Straßenwerbung — was mit einer Ein-ladung (zu einem Persönlichkeitstest) in eine Scientology-Mission oder das Dianetik-Zentrum verbunden ist;
- in das Zentrum lädt die **Vereinigungskirche** durch Ansprechen auf der Straße ein; weiters bietet sie ihre gruppeninterne Zeitschrift „*Die Familie*“ u. a. auf der Straße an;
- die Anhänger der „**Familie der Liebe**“ bzw. „Jünger Jesu“ (früher nannten sie sich „Kinder Gottes“) trifft man ebenfalls auf der Straße, wo sie meist als Comics aufgemachte Posters und Texte verteilen und um eine Spende bitten;
- Leute der **Hare-Krishna-Bewegung** verkaufen an Verkehrsknotenpunkten, in Lokalen und Geschäften usw. ihre Bücher und Schallplatten, laden zu indischen Konzerten ein und bieten Kostproben aus ihrer vegetarischen Küche an;
- **Gurubewegungen** machen auf ihre Veranstaltungen durch Plakate und Zeitungsinsserate aufmerksam;
- dieser Methode der Werbung bedient sich auch die Neue Akropolis;
- „Das Forum“ lädt zu Wochenendseminaren ein, deren Absolventen auch durch das sogenannte „Hungerprojekt“ an die Öffentlichkeit treten (nicht zu verwechseln mit allgemein anerkannten Hilfsorganisationen!)
- vor allem bei Scientology und der Vereinigungskirche gibt es verschiedene Einrichtungen, die zumindest in personeller Nahebeziehung stehen und deren engere oder weitere Verbindung mit den genannten Organisationen nicht sofort erkennbar sind. Zu erwähnen sind hier beispielsweise Lern-hilfekurse wie ZIEL und Institut für Wissen und Können;
- dies sind nur einige Beispiele; die Werbemethoden ändern sich häufig.

Beeinflussung der angeworbenen jungen Menschen und weitere Folgeerscheinungen

„Psychologische Strategie“

Die Werbung der vorher beschriebenen Organisationen ist in ihrer Auswirkung nicht mehr mit der normalen Anwerbung vergleichbar. Hier steht vielmehr eine „psychologische Strategie“ im Vordergrund: durch ein spezielles System Menschen dazu zu bringen, sich ganz und gar der Organisation zur Verfügung zu stellen, die Freiheit zu opfern, um total für diese konkrete Idee zu leben. Es sind verschiedene Charaktere, die von dem Angebot der „neuen Heilboten“ besonders leicht fasziniert werden. Studien haben ergeben, daß es vor allem junge Menschen mit hohen Idealen sind, die auf die Werbung dieser Organisationen positiv reagieren bzw. jene Suchenden, die eine durchaus normale und legitime Krise auf dem Weg zum Erwachsenwerden gerade in dem Moment des Angeworbenwerdens durchmachen.

hoher Idealismus der Angeworbenen

1. Schritt der Beeinflussung: Die Anwerbung

Die Mitglieder der angeführten Gruppierungen werben *meist* von Person zu Person. Dabei haben sie eine Methode entwickelt, gerade junge Menschen anzusprechen, die (momentan) labil sind, die auf der Suche nach Sinn, nach Orientierung, nach Geborgenheit, nach Angenommensein und Gemeinschaft sind. Der erste Schritt der Eingliederung besteht nun in dem Ansprechen des gerade kritischen Punktes — der Zusage, Klarheit in das Leben zu bringen, Gemeinschaft gleichgesinnter Idealisten zu haben, Hilfe zu bekommen, selbst erfolgreicher zu sein, vielleicht auch das Angebot, hier eine Gruppe zu finden, die der gesamten Konsum- und Leistungswelt entgegensteht und eine Gegenwelt für die westlich orientierte Zivilisation aufbaut. Dabei geht es in dieser Phase noch nicht so sehr darum, konkrete Ideen dem einzelnen nahezubringen. Vielmehr soll einfach Vertrauen gewonnen werden. Der Angeworbene soll sich einfach wohlfühlen, Aufgeschlossenheit und Natürlichkeit in der Gruppe erfahren. Er soll den Eindruck von echter Freiheit vermittelt bekommen, die er durch den Eintritt in diese Gruppe auch selbst verwirklichen kann. Die Gruppe ist insofern auch für den Angesprochenen vertrauensreckerend, da sich hier meist junge, idealistisch denkende Menschen aus eher geordnetem Milieu bzw. auch mit höherer

persönliches Ansprechen

Ausnützen von Krisensituationen

Gewinnen von Vertrauen

Schulbildung, also Gymnasiasten, Studenten usw. zusammengefunden haben. Die Gruppe wirkt daher nicht als Außenseitergruppe, sondern vielmehr als eine ansprechende Elitegruppe — so empfindet es zumindest der in rechter Weise Angesprochene. Er ist sich nicht bewußt, daß er mit dem Sympathisieren bereits einer Manipulation erlegen ist, die sich als Freiheit ausgibt, da ihr der sichtbare Zwang fehlt. Er merkt auch nicht, daß er in seinem Persönlichkeitskern angetastet wird. Denn diese Organisationen setzen gerade bei der Freiheit an und motivieren den einzelnen, sich freiwillig der Umerziehung zu unterwerfen, da der Angeworbene allein in dieser Umerziehung eine echte Freiheitsverwirklichung vermutet. Der gute Glaube des Angeworbenen führt also zu dessen Selbsttäuschung.

In diesem ersten Schritt erfolgt die Loslösung der Persönlichkeit von bisherigen Beziehungen — von Eltern und Freunden, teils auch von Schule, Studium oder Arbeit. Diese Loslösung bewirkt beim einzelnen eine gewisse Leere, die den Betreffenden offen macht für neue Angebote.

In diesem ersten Stadium wird nun bei den Angeworbenen das Gehirn gleichsam von allen störenden und abweichenden Gedanken gereinigt, auch die früheren Gefühlsregungen sollen geläutert werden. Der gesamte Mensch hat sich aller früheren Verbindungen zu entledigen, um gleichsam frei und rein zu sein für die neuen, heilsbringenden Gedanken. Diese Reinigung wird als der eigene Vorteil des Betreffenden dargestellt. Dabei werden die kritischen Fähigkeiten des Angeworbenen nicht ausgeschaltet, sondern dazu benutzt, daß er seine früheren Haltungen und Meinungen ausschließlich zugunsten der neuen Gruppe verwendet. Daraus folgt eine gewisse Orientierungslosigkeit und eine Persönlichkeitsreduktion.

Dieser Zustand begrenzter Aufmerksamkeit ergibt sich auch durch die wiederholte Teilnahme am Singen, an intensiven „Gebeten“ oder Kursen und vielen Reden, die der Angeworbene erlebt. Je mehr auch ein Schlafmangel dazukommt, reduziert sich das Denkvermögen des Betreffenden. So kann dieser Zustand fast als Trancezustand bezeichnet werden. Der Angeworbene hat von diesem Punkt an keine volle Kontrolle mehr über seinen eigenen Verstand oder über seine Handlungen. Vielmehr hat die Leitung nun die Gruppe oder der „Verantwortliche“ der Gruppe übernommen.

ansprechende Elitegruppe

versteckte seelische Manipulation

Lösung von bisherigen Beziehungen

„Reinigung“ der Gedanken

Methoden

Gruppe übernimmt Verantwortung

**Gedanken-
umerziehung –
verstärkter
Gruppendruck****schrittweises
Einprägen der
Lehre****keine Zeit zur
Reflexion****Kontrolle****Änderung der
Sprache****2. Schritt der Beeinflussung: Die Indoktrination**

Nach dem Erreichen dieses Zustandes der passiven oder eingeengten Aufmerksamkeit und des eingegrenzten Willens fängt nun die intensive Arbeit der Bekehrung an. Sie kann man auch als Gedankennummerierung bezeichnen. Vor allem ist in dieser Zeit ein verstärkter Gruppendruck vorhanden. Dieser ist gleichzeitig mit der Erfahrung einer besonders intensiven Zuwendung von Seiten der Gruppe, hinter der ein versteckter psychischer Druck steht, verbunden.

Der/Die Neue hat die gesamte Lehre nun Schritt für Schritt kennenzulernen. Das bedeutet, sich mit einem Gedankengut auseinanderzusetzen, das den jetzigen Vorstellungen und Ideen teilweise konträr bzw. völlig unvertraut ist. Daraus ergeben sich verschiedene Schwierigkeiten und Anstrengungen.

Diese intensive Lebensart ist ein Spiel mit der Müdigkeit. Sie läßt nicht zu, daß der Betreffende wirklich Muße oder Zeit zur Reflexion hat. Vielmehr ist er in ein System eingespannt, das ihn vom frühen Morgen bis zum späten Abend betreut, beschäftigt, bearbeitet.

Gleichzeitig wirken unausgesprochene oder auch ausgesprochene Drohungen mit, eventuell aufkommende Zweifel schnell wieder beiseite zu schieben.

Schließlich gibt es teilweise eine ziemlich scharfe Überwachung bzw. von der gesamten Gruppe her eine permanente Kontrolle, sich systemkonform zu verhalten. Eine Privatsphäre existiert eigentlich nicht mehr.

Das Ziel dieser Phase ist, nach der Reinigung von allem früheren „Bösen“ den Menschen mit der neuen, „sinnvollen“ Information zu erfüllen — die dem Betreffenden selbst als die einzige mögliche Hilfe in seiner Orientierungslosigkeit erscheint. Dabei hängt die Wirksamkeit der Indoktrination weniger vom Inhalt oder der Glaubwürdigkeit der Botschaft ab, als vielmehr von der übermächtigen und unwiderstehlichen Autorität derer, die diese neuen Heilswege verkünden.

Ein Symptom, daß die Indoktrination ihre Wirkung hat, ist die Änderung der Sprache. Der Wortschatz verarmt, neue Begriffe prägen die Sprache und der persönliche Stil schwindet

zugunsten der stereotypen Ausdrucksweise der Gruppe. Damit ist auch gegeben, daß sich die Fähigkeit zur Kommunikation mit Andersdenkenden und Andersgläubigen vermindert und schließlich verlorengeht. Auch macht sich eine Veränderung des Denkens bemerkbar. Die sprachliche Differenzierungsmöglichkeit verschwindet. Auch weisen die Mitglieder Schwierigkeiten auf, abstrakt zu denken oder zu argumentieren.

Allgemein kann man sagen, daß erlernte Fähigkeiten zu dieser Zeit nicht mehr so von Bedeutung sind, da sie ja nicht geübt und eingesetzt werden, das Denken wird immer mehr eingeengt und schablonenhaft.

In verschiedenen Varianten erhalten die Betreuten ganz klare Entscheidungs- und Verhaltensaufträge für die einzelnen Lebenssituationen. Es werden ihnen Aufgaben zugewiesen, die für das Gesamtwohl der Gruppe und der gesamten Menschheit als von großer Bedeutung dargestellt werden. Ein „kleines“ Zeichen, sich für diese „große Aufgabe“ ganz zu engagieren, ist, eigenen Besitz oder beträchtliche Teile davon der Leitung der Organisation zu übergeben. Die Mitglieder werden somit auch finanziell von der Gruppe abhängig.

3. Schritt der Beeinflussung: Verfestigung der neuen Bindungen

Da die Angeworbenen und Indoktrinierten nun eine besondere Sehnsucht nach menschlichem Kontakt haben, vertrauen sie sich nun vor allem jenen an, die gerade dazu bestimmt sind, sie nun weiter zu führen; sie überschütten diese auch teilweise mit vertraulichen Mitteilungen. Da der einzelne erkannt hat, daß er allein nichts vermag und nichts besitzt, ist für ihn das Gefühl der Zugehörigkeit von entscheidender Bedeutung. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl erstreckt sich auf die „Kameraden“, die nun den gleichen Weg mit ihm gehen.

Diese intensive Gemeinschaft, die in der Praxis kaum eine Privatsphäre zuläßt und rein persönliche Interessen und alle auf „Eigennutz“ ausgerichteten Tätigkeiten vereitelt, läßt die neue Lehre ganz einfach und klar erscheinen. Das Mitglied versteht nun gar nicht mehr, wie es früher hat anders denken, fühlen und handeln können. So verliert es nun alle Interessen, die nicht für die Gruppe von Bedeutung sind. Die vermeintliche Freiheit wurde also zur Abhängigkeit, zur Unterwerfung unter eine

*eingeengtes
Denken*

*keine Ent-
scheidungs-
freiheit*

*finanzielle
Abhängigkeit*

*totales Vertrauen
der Gruppe
gegenüber*

*Abhängigkeit
und
Unterwerfung*

**gefordert:
gruppenkonformes Verhalten**

Änderung des moralischen Empfindens

Gruppenzwang

Normierung

totalitäre Institution. Der früher vertraute Lebensraum wurde zugunsten der neuen Organisationen verlassen. Andererseits kontrolliert aber die Gruppe den einzelnen, ja selbst die geringste Abweichung von gruppenkonformem Verhalten wird sofort nach oben mitgeteilt. Aus dieser Sicht ist auch verständlich, daß die Mitglieder ihr Verhalten ändern: Intoleranz und Härte, offensichtliche Lügen, falsche Beschuldigungen, Verrat oder Rufmord gegenüber sogenannten „Feinden“ der Organisation — ein Verhalten, das früher mit Sicherheit als negativ bewertet worden wäre — wird nun positiv als Beweis von Gruppenloyalität gesehen. So ändert sich also auch das rechtliche und moralische Empfinden. Das Mitglied ist bereit, sich selbst und sein sozial geprägtes Gewissen aufzugeben, um sein „wahres, besseres und edleres Selbst“ damit zu finden. Dieses „Selbst“ ist aber das Ergebnis der gezielten Manipulation, das Mitglied führt lediglich jene Befehle aus, die es von den Manipulatoren erhält. Auflehren gegen die Autorität der Gruppe ist fast unmöglich. Durch verschiedene psychologische Hilfsmittel wird die vermeintliche Einheit, Einigkeit und Harmonie erhalten. Die Identifikation mit den Gruppenidealen führt schließlich zum Aufgehen in der Gruppe.

In Krisensituationen, in denen ein Mitglied Zweifel hat, wird ihm empfohlen, die Mittel anzuwenden, die in jene Art Trancezustand versetzen, der gerade in der zweiten Phase der Integration wesentlich ist. Gerade in den „Jugendreligionen“ können so Meditationspraktiken zum Instrument werden, das den Menschen zum Opfer anderer Menschen macht — und ihn daran hindert, sein Leben eigenverantwortlich zu meistern.

Die Verfestigung wirkt sich in drei Aspekten aus:

- im Gruppenzwang, der dadurch entsteht, daß die Vermittlung von Aufträgen ausschließlich von oben nach unten erfolgt und die Kommunikation von unten nach oben allein im Empfangen von Befehlen besteht; gleichzeitig hat das Mitglied (unbewußt) große Angst vor dem Ausschluß, da der Weg der Gruppe als die einzige Rettung ständig vorgezeigt wird;
- ein Mitglied orientiert sich am anderen, eine starke Normierung und Typisierung tritt ein;

— auf nicht merkbare Weise wird das Unterbewußtsein des Mitgliedes angesprochen und konzentriert die Aufmerksamkeit aller Mitglieder auf das gleiche Objekt; dies erzeugt Intoleranz, die sich dann unter anderem auch in der Sicht der „Welt“ bemerkbar macht, nämlich in der Ablehnung all dessen, was nicht von der Gruppe selbst kommt.

4. Schritt der Beeinflussung: Bekräftigung der neuen Struktur

Das letzte Stadium dieser „Seelenwäscherei“ ist wahrscheinlich erst nach Jahren erreicht. Diese Persönlichkeitsveränderung wird von der Psychiatrie als Entpersonifizierung bezeichnet. Eigene Entscheidungen sind weitgehend unmöglich gemacht worden, der Mensch funktioniert bereits wie eine Marionette.

Hier erfolgt die Unterwerfung von bereits geformten und erwachsenen Menschen unter eine totale Institution. Die Manipulierten akzeptieren, daß die Sorge für das Ganze nur der kleinen Elitegruppe überlassen bleibt. Diese Führungsschicht oder auch nur der einzelne Führer wird als „objektiv“ und unfehlbar akzeptiert.

„Das Endziel des Unternehmens ist die permanente Verankerung eines neuen Gewissens, das aus den oft kaum erkenntlichen, gänzlich anders zusammengesetzten Bruchstücken des alten fabriziert wurde... Derart wird das Individuum... seines intimsten Persönlichkeitsbesitzes beraubt“ (Hacker, Freiheit 97). Die Manipulatoren appellieren an die besten, meist noch latent im Menschen liegenden Möglichkeiten, seine Sympathiebereitschaft, seinen Idealismus, seine Selbstlosigkeit und seinen Mut einzusetzen für das jeweils „einzig rettende“ Programm. Die Mitglieder sind schon nach kurzer Zeit vollberechtigte Missionare, Lehrer und Kursleiter geworden; es wurde somit Vertrauen in sie gesetzt.

Die Verantwortlichen erwarten von den Mitgliedern, daß sie sich mit allen ihren Kräften für die Idee engagieren. Daher ist kein Platz für kranke Mitglieder. So können dann diese Gruppen mit nicht voll einsatzfähigen Mitgliedern ziemlich rigoros verfahren: sie werden heimgeschickt.

Intoleranz

**Entpersonifi-
zierung**

neues Gewissen

**kein Platz für
Kranke**

Auswirkungen der „Seelenwäsche“

Gefahr für psychische und physische Gesundheit

Die „Seelenwäsche“, die bei dem Willen der betreffenden Person ansetzt, immunisiert den Betreffenden langsam aber zielstrebig gegen jede Kritik. Die psychische Beeinflussung wird im Lauf der Zeit zu einer psychischen Beeinträchtigung. Die Gruppenmitglieder werden im Lauf der Zeit entpersönlicht; während die ursprüngliche Persönlichkeit vielschichtig ist, nämlich voll von Liebesbeziehungen, Erwartungen und Hoffnungen, ist die aufgezwungene schablonenhaft. Eigene Gedanken und unabkömmliges Handeln sind nicht mehr gestattet. Das führt mit der Zeit zu einer Schädigung der psychischen und physischen Gesundheit der Betroffenen.

Wieder-eingliederung problemreich

Eine Wiedereingliederung in die soziale Umwelt ist mit großen Problemen verbunden, manchmal ist sie gar nicht voll möglich.

besondere Gefahr für seelisch labile

Ist schon für den psychisch gesunden Menschen die Mitgliedschaft bei einer solchen Vereinigung schädlich, so gilt das noch mehr für den psychisch Kranken. Gerade bei dem Psychotiker führt die Abgeschlossenheit zu einer Verringerung der Kritik- und Denkfähigkeit, die aber notwendig wäre, um die Zukunftsprobleme zu bewältigen. Die Fähigkeit, flexible menschliche Bindungen einzugehen, wird beeinträchtigt. Auf jeden Fall wird die Persönlichkeit in ihrer Gesamtentwicklung beeinträchtigt, wenn nicht überhaupt in ihrer Reifung behindert.

Gefahr für heranwachsende Kinder innerhalb der Organisationen

Die geistigen Schäden, die sich auch physisch auswirken können, die durch die Mitgliedschaft in Jugendreligionen, Psychokulten und Gurubewegungen auftauchen können, kennen wir heute noch nicht in richtigem Maß; dafür sind die Organisationen noch zu jung. Wir wissen aber eines: daß aus diesen Kulten noch eine Reihe von sozialen und medizinischen Problemen zu erwarten sind. Man denke nur an jene Kinder, die in der völligen Isoliertheit einer solchen Gruppe aufwachsen — wie sollen sie später einmal den Anschluß an ihre Umwelt finden? Auch ergibt sich notgedrungen die Frage, wie das Problem der Kranken und Alten in diesen Gruppen gelöst wird, wer soll dann für die Erhaltung solcher Menschen auftreten?

Änderung des rechtlichen und moralischen Empfindens

Schon vorher war die Rede von der — durch die intensive Beeinflussung bedingten — Änderung des rechtlichen und moralischen Empfindens. Einige solcher Veränderungen seien hier erwähnt.

- Die **Familie** wird von manchen Gruppierungen als „satanisch“ gesehen, wenn sie mit den Ideen der Organisation nicht einverstanden ist. In der Vereinigungskirche treten die leiblichen Eltern zurück zugunsten der „wahren Eltern“ (Mun und seine Frau). Diese übernehmen die Elternrolle. Ihr Einfluß reicht so weit, daß auch die Ehepartner von Mun bestimmt werden. Eine persönliche oder familiäre Entscheidung hat hier keinen Platz.
- **Leben und Gesundheit** gelten nicht immer als zu respektieren. Das kann bis zu Terror, Selbstmord und Massenmord führen, wie die furchterlichen Geschehnisse in Guyana gezeigt haben.

In Scientology beinhaltete bis 21. Oktober 1968 der Status des Feindes auch die Strafe des „Fair Game“, das wie folgt beschrieben wird:

„Er (d. h. der Feind) darf seines Eigentums beraubt werden, er darf auf jede Weise durch einen Scientologen geschädigt werden, ohne Strafverfahren durch Scientologen. Man darf ihm Streiche spielen, ihn belügen, betrügen oder vernichten (Hubbard Communication Office Policy Letter, 18. 10. 1966)“. Diese Art des „Faire Game“ hat zu Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit geführt, und schließlich wurde es aufgehoben mit dem Hubbard Communication Office Policy Letter vom 21. 10. 1968. Hier heißt es: „Die Praxis, Menschen das ‚Fair Game‘ anzusagen, wird fallen. ‚F. G.‘ soll in keiner Ethikorder aufscheinen. Es hat schlechte public relations gebracht.“ (Zitiert nach John G. Foster, Enquiry into the Practice and Effects of Scientology, S. 129). Inwieweit die mehrfach geäußerte Ansicht, die Aufhebung sei „wegen der schlechten public relation“ nur nach außen hin erfolgt, nach innen aber nach wie vor gültig, richtig oder falsch ist, konnte nicht geklärt werden und kann nur mit Vorbehalt wiedergegeben werden.

Auch das eigene Leben wird manchmal wenig geschätzt. Die Ananda Marga erlangte vor einigen Jahren plötzlich Publicity durch Selbstverbrennung, die einige Jünger verübt haben.

Leider gab es von Mitgliedern solcher Organisationen schon manche Selbstmordversuche, da sie sich den hohen Anforderungen nicht gewachsen fühlten und auch nicht mehr die Kraft besaßen, aus diesem straffen System auszusteigen.

- Zur **Sexualität** haben die einzelnen Organisationen unterschiedliche, teilweise sehr extreme Einstellungen. Teilweise wird die Kontrolle dieser Dimension menschlichen Lebens als Machtmittel eingesetzt (Vereinigungskirche,

ISKCON), andererseits wird das totale Ausleben der Sexualität — mit unterschiedlicher Begründung — propagiert. Die Children of God/Family of Love kennen als eine Werbemethode z. B. das „flirty fishing“, also die Ausnützung der Sexualität zur Anwerbung neuer Mitglieder.

- **Kinder** wachsen in dem ideologisch überhitzten Klima oft ohne entsprechende elterliche Zuwendung auf. Bei den Children of God/Family of Love ist durch das Kommunenleben ohnedies eine „gemeinsame Erziehung“ (oder eher das Fehlen einer solchen) gegeben. Bereits Kinder werden in dieser Organisation zur Prostitution vorbereitet. Die Kinder werden in verschiedenen Ländern nicht in die öffentlichen Schulen zum Unterricht geschickt, sondern sollen in organisationseigenen Instituten unterrichtet werden. Eigene Schulen gibt es in folgenden Organisationen: ISKCON und Neo-Sannyas-Bewegung, wobei das dort gebotene Unterrichtsprogramm sich sowohl inhaltlich als auch methodisch-didaktisch zum Teil massiv vom österreichischen Standard unterscheidet und dadurch zu einem frühen Realitätsverlust führt.

Jedenfalls wachsen solche Kinder oft sehr isoliert auf und erhalten darum kaum allgemeine Werte, sondern teilweise nur die Ideologie der jeweiligen Gruppe vermittelt.

- Den **Lebensunterhalt** bestreiten die Mitglieder auf verschiedene Weise. Nicht immer sind sie berufstätig; die Children of God/Family of Love und die ISKCON lehnt es überhaupt ab, in den Arbeitsprozeß eingegliedert zu sein. Sie sind es vor allem, die sich durch Betteln auf der Straße (Singen, Bücher- bzw. Traktatangebot) das zum Leben Notwendige (und noch weit mehr!) „verdienen“. Ihre Angaben, wofür diese „Spende“ gedacht sei, sind oft nicht stichhäftig.

Die Vereinigungskirche ist ein vielgestaltiges Wirtschaftsimperium, in dem die einfachen Mitglieder sowohl durch Betteln (beim Verkauf diverser Produkte und Zeitschriften) als auch durch ihre Arbeit — zu bescheidenen Bedingungen — in den organisationseigenen Betrieben zu einer Expansion des „Mun-Imperiuns“ beitragen.

Mit sehr niedriger Entlohnung arbeiten auch die Scientology-Mitglieder, um auf diese Weise die (sehr teuren) Kurse absolvieren zu können. Die dort abgeschlossenen Arbeitsverträge entsprechen nicht den in Österreich gültigen kollektivvertraglichen Bestimmungen. — Wer nicht das entsprechende Geld für die Kurse hat, wird teilweise zur Aufnahme eines Kredites überredet und dazu verleitet, beim Kreditantrag falsche Angaben zu machen.

- Der **Staat** mit seinen verschiedenen rechtlichen Bestimmungen (Meldepflicht, Visumbestimmungen u. a. m.) wird nicht immer für wichtig genommen. Die

Organisation ist eigentlich ein Gegenentwurf, ein „Staat im Staat“ und bewegt sich oft am Rand der Legalität.

- Die Beurteilung von **Krankheiten** weicht oft von jener der Schulmedizin ab. Nach Meinung einiger Organisationen hat Krankheit keinen Platz. Oft werden kranke Mitglieder auch nach Hause geschickt. (Sie sind ja nicht immer krankenversichert!)

Andererseits bieten manche andere Organisationen ihr eigenes „Rezept“ zur Heilung verschiedener Krankheiten an, seien es Meditationsmethoden oder das Kursangebot der Shree Rajneesh Foundation (mit teilweise im Westen ausgebildeten Therapeuten) beziehungsweise der Scientology (mit organisierter gruppeninterner „Ausbildung“ und zugleich scharfer Abgrenzung gegenüber Psychologie, Psychiatrie sowie Psychotherapie). Psychotherapeutische Elemente finden sich weiters in EST/Das Forum.

Die Erfahrung zeigt aber, daß in diesen Organisationen oft eine Schädigung der Persönlichkeit erfolgt, die manchmal einen längeren Klinikaufenthalt notwendig werden läßt.

- Schließlich muß das Auftreten dieser Organisationen auch als ein **Spiel mit versteckten Karten** gesehen werden. Die Ziele der jeweiligen Organisationen werden nicht sofort, sondern Schritt für Schritt den Interessierten erklärt. Auch erfahren die Mitglieder kaum etwas über die doch bedeutungsvollen wirtschaftlichen Hintergründe — mit Absicht werden ausschließlich die „ideologischen“ Ziele den Mitgliedern sichtbar gemacht.

Unwahrheit wird teilweise als selbstverständlich akzeptiert, wenn es sich um eine Lüge handelt, die für die „gute Sache“ (nämlich die eigene Organisation) ausgesprochen wird. Die Unwahrheit beginnt schon damit, daß nicht alle Organisationen ihren wahren Namen verraten, sondern sich als „christliche Jugendbewegung“ (Vereinigungskirche) oder auch weltanschaulich neutral geben.

Kurzbeschreibung der einzelnen Gruppierungen

Die gemeinsamen Grundstrukturen wurden bereits oben zusammengefaßt. Darüber hinaus erscheint es jedoch auch wichtig, die Unterschiede der einzelnen Programme, Lehren und Praktiken der in Österreich aktiven Gruppen näher zu beschreiben.

Einige dieser Organisationen wollen sich in erster Linie als religiöse Gruppen verstanden wissen. Sie nennen sich „Kirche“, obwohl sie in Österreich als Kirchen weder staatlich anerkannt, noch überhaupt eine christliche Gemeinschaft sind. Die Berufung auf die verfassungsrechtlich gesicherte Religionsfreiheit sowie die Bezeichnung als „Kirche“ dient diesen Gruppen vielfach nur dazu, sich wesentliche Vorteile zu verschaffen (etwa Steuerfreiheit usw.).

Andere Organisationen betonen wortreich und werbewirksam die angebliche „Wissenschaftlichkeit“ ihrer angebotenen Kursprogramme und Techniken. Allerdings hat sich erwiesen, daß diese „Wissenschaftlichkeit“ einer näheren ernsten Überprüfung nicht standhält. Als „therapeutische Gemeinschaften“ fungieren wieder andere Gruppierungen.

Im folgenden sollen einzelne Organisationen näher beschrieben werden:

Vereinigungskirche/„Mun-Sekte“ (auch „Moon-Sekte“)

Diese Organisation wurde 1954 von San Myung Mun (geb. 1920) in Korea als „Gesellschaft zur Vereinigung des Weltchristentums“ gegründet. Im Mittelpunkt steht Mun, der sich als der „Herr der Wiederkunft“ versteht. Er will 1936 von Jesus direkt den Befehl erhalten haben, dessen unvollendete Mission zu Ende zu führen. Mit 25 Jahren sei Mun zum „unumschränkten Herrscher von Himmel und Erde“ geworden (Mun-Biographie, Seite 10).

Auf der Basis der „Göttlichen Prinzipien“, dem Hauptwerk der Vereinigungskirche, will Mun die Welt in religiöser, kultureller und politischer Hinsicht vereinen. In diesem Bestreben wird u. a. mit dem 3. Weltkrieg als der „letzten Maßnahme Gottes“ gerechnet, der Kommunismus gilt als das eigentliche Bollwerk Satans.

Berufung auf
Religionsfreiheit

Betonung
Wissenschaft-
lichkeit

im Zentrum:
San M. Mun

„Die Göttlichen
Prinzipien“

1960 heiratete Mun (offiziell) zum zweiten Mal, und diese Hochzeit gilt als die apokalyptische „Hochzeit des Lammes“. Er wird gemeinsam mit seiner Frau als das „wahre Elternpaar“ verehrt. Seine Frau soll 1981 die Vollkommenheit erlangt haben.

die „wahren Eltern“

Mun lebt mit seiner Familie seit 1973 in den USA. Dort wurde er 1984 wegen Steuerhinterziehung zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, ein Jahr später vorzeitig entlassen. Seine Inhaftierung wird von der Vereinigungskirche als „Opfer für Gott“ interpretiert und führte zu einer veränderten Taktik:

Heute ist ein verstärktes Bemühen um Akademiker, Journalisten und Politiker bemerkbar, auch wird der Kontakt zu den verschiedenen Kirchen gesucht. Zahlreiche von Mitgliedern der Vereinigungskirche geführte Organisationen und Kongresse dienen u. a. diesem Ziel (z. B. ICUS und ICF als Treffen der Wissenschafter, New Era als interreligiöse Konferenz, die PWPA als Institution für Professoren, „World Media Conference“, CAUSA). Weiters hat sich die Vereinigungskirche auf dem Mediensektor zu etablieren begonnen (in den USA wird z. B. die Tageszeitung „Washington Times“ herausgegeben). Schließlich entstand ein großes Wirtschaftsimperium, das u. a. Schwer- und chemische Industrie sowie auch Waffenerzeugung umfaßt.

Werbung

Einige Mitglieder leben in Wohngemeinschaften („Familien“) mit Gütergemeinschaft und intensivem Tagesplan, andere geben Studium bzw. Beruf auf, um sich ganz in der „Mission“ zu integrieren. Die Ehepraxis in der Vereinigungskirche sieht vor, daß die Partner durch Mun (und die Verantwortlichen in der Organisation) füreinander ausgewählt werden; die Paare leben in eigenen Wohnungen und müssen für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen.

Lebenspraxis

Die Werbung erfolgt auch durch Ansprechen auf der Straße. Manchmal verkaufen sie auch ihre Zeitschrift „Die Familie“. Weiters werben die Mun-Jünger teilweise bei oder in Kirchen. Sie haben weiters eine Art Nachbarschaftshilfe („Nachbarschaft mit Herz“) entwickelt (Home-Church-Programm).

Nachbarschafts-
hilfe

In Österreich sind Mitglieder der Vereinigungskirche auch in verschiedenen Unterorganisationen aktiv, u. a. in der politischen Partei „Neue Mitte“, im „Forum Ost — Verein zur Verwirklichung der Menschenrechte“, im „Forum Religion und

Unter-
organisationen

Weltgestaltung“ und in verschiedenen wirtschaftlichen Unternehmungen.

Scientology/Dianetics/Scientology-Kirche

„Brücke zur totalen Freiheit“

Vom Amerikaner L. Ron Hubbard (1911—1986) gegründet, versteht sie sich als „Brücke zur totalen Freiheit“. Urheberrechtlich geschützte, immer teurer werdende Kurse sollen den Menschen stufenweise von den Belastungen der Vergangenheit befreien. Hilfe dazu soll das „Auditing“ (eine Art Befragung) sein; dabei wird das „E-Meter“ (nach unserem Sprachgebrauch am ehesten mit einem Lügendetektor vergleichbar) verwendet.

„Ursache über das Leben“

Scientology verspricht die Steigerung geistiger Freiheit, Intelligenz und aller Fähigkeiten und will letztlich das Bewußtsein von Unsterblichkeit hervorbringen. Ziel ist es (nach einem originalen Scientology-Werbetext), „Ursache über das Leben zu werden“. Für Hubbard bilden Auditoren „das oberste Zehntel des obersten Zwanzigstels intelligenter menschlicher Wesen“ (Werbetext: Training und ihre 8 Dynamiken, S. 4). Und durch einen eigenen Kurs („Reinigungs-Rundown“) soll den Scientologen die Möglichkeit gegeben werden, auch nach einem Atomkrieg aktiv sein zu können.

späte Kirchengründung

Scientology zeigt sich primär als System zur Persönlichkeitsentfaltung, der gegenüber die religiöse Praxis sekundär bleibt; sie hat in ihre Weltanschauung verschiedene unterschiedliche Elemente aufgenommen und fühlt sich selbst am meisten mit dem Buddhismus verwandt. Scientology wurde 1954 als „Kirche“ gegründet — erst später entwickelte sie ihr Glaubensbekenntnis, einen eigenen Kult und einen damit verbundenen Stand von „Geistlichen“ (= Auditoren). Berichte aus dem englischen Unterhaus von 1971 bestärken den Verdacht, daß Hubbard vorwiegend wegen verschiedener (finanzieller) Vorteile seine Organisation als „Kirche“ bezeichnet. Die Werbung erfolgt nicht nur durch das Ansprechen auf der Straße und eine Einladung zu einem Persönlichkeitstest, sondern auch durch ein intensives Literaturangebot (vor allem des Hauptwerks „Dianetik. Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit“) sowie durch Inserate in Zeitungen durch Stellenangebot (z. B. „Kirche sucht Mitarbeiter“), wobei gelegentlich die niedrige Bezahlung erwähnt wird.

Die Scientology-Kirche ist straff geführt: „Da Scientology jetzt TOTALE Freiheit bringt, muß sie auch die Macht haben, totale Disziplin zu fordern oder sie wird nicht überleben“, heißt es in dem internen Policy Letter HCO vom 5. Jänner 1968. Kritik an dieser fast militärisch geführten Organisation wird zwar formell zugestanden, aber von Scientology genau beobachtet, negative Kritik vielfach gerichtlich belangt. — Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß 1979 einige führende Scientology-Mitglieder in den USA wegen illegaler Tätigkeit zu eigenen Gunsten zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt wurden.

Vereine und Vereinigungen von Scientologen sind z. B.: „Bürgerkomitee gegen Übergriffe der Psychologie“, „Narconon“, Verein zur Drogenrehabilitierung, „Gesellschaft zur Förderung religiöser Toleranz und zwischenmenschlicher Beziehung“, „Arbeitskreis für Kirchen und Religionsgemeinschaften“, jetzt „Informationskreis Religion“, „Gesellschaft gegen psychiatrische Gewalt“.

straffe Führung

von Scientologen geförderte Vereine

Überdies sind Personen, die sich zu Scientology bekennen, in verschiedenen Institutionen tätig und verbreiten dort Hubbards „Lehr- und Lernmethoden“ (z. B. „ZIEL“ = „Zentrum für individuelles und erfolgreiches Lernen“, „Institut für Wissen und Können“ mit Kursunterlage „Die Lernfibel“). Von wissenschaftlicher Seite ist die Tätigkeit der Vereine, aber auch verschiedener Lernhilfeorganisationen immer wieder scharf kritisiert worden.

In den vergangenen Jahren ist eine Zunahme von Splitterorganisationen von Scientology zu verzeichnen, welche zwar im allgemeinen die Ideologie Hubbards übernehmen, sich aber von der straffen Führung distanzieren. In Österreich ist z. B. das „Advanced Ability Center“ (AAC) aktiv, das von David Mayo, einem langjährigen engen Mitarbeiter Hubbards, gegründet wurde. Diese „Freie Zone“ steht in Verbindung mit anderen Splittergruppen.

Splitterorganisationen

Bhagwan-Bewegung/Neo-Sannyas-Bewegung/Rajneesh Friends International

Der frühere Philosophieprofessor Rajneesh Chandra Mohan (geb. 1931) nennt sich „Bhagwan“ („der Göttliche“). Geistiger Hintergrund seiner Organisation ist der hinduistische Tantris-

im Mittelpunkt: Shree Rajneesh

mus: Dieser hat als Ziel die Vereinigung mit dem Göttlichen durch Betonung von Unterwerfung und Demut, Freude und Ekstase. In jeder Epoche zeigt ein lebender Meister den Weg zur Erlösung. Bhagwan hat als dieser „lebende Meister“ eine zentrale Stellung.

**Psychotechnik
und spirituelle
Praxis**

Charakteristisch für diese Bewegung ist die Mischung aus westlichen Psychotechniken und -therapien und religiöser östlicher Praxis. Alle Therapiegruppen, die in den Zentren angeboten werden, wollen eine Hilfe sein, das Ich (Ego) zu „zertrümmern“, um zu einer Transzendenzerfahrung zu führen.

Jede Dimension menschlichen Lebens soll auf dem Weg zur Transzendenzerfahrung genutzt werden, auch Sexualität und Tod. Für Bhagwan sind Sexualität und Spiritualität bloß zwei Pole einer Energie. Daher galt in der Frühzeit dieser Organisation die entfesselte Sexualität als Sprungbrett ins Samadhi (Zustand des All-Eins-Seins). Die Sexualenergie soll aber letztlich in spirituelle Energie verwandelt werden: Nicht mehr „gewöhnlicher Sex“, sondern der „kosmische Orgasmus“ (die selbstvergessene Hingabe, ausgelöst durch die Begegnung mit Bhagwan) wird angestrebt.

**„kosmischer
Orgasmus“**

Die Organisation will letztlich Weg zu einer neuen „freien“ Menschheit sein als Alternative zu unserer „alten Welt“. Bhagwan sieht die Welt vor die Wahl: „Selbstmord oder Sannyas!“ gestellt. „Angesichts der drohenden Möglichkeit eines Desasters muß sich der Mensch einer Wiedergeburt unterziehen oder sich der völligen Vernichtung preisgeben“ (Rajneesh Times, 15. 2. 1985).

**„Selbstmord oder
Sannyas“**

In der Entwicklung dieser Organisation sind derzeit drei Phasen zu unterscheiden:

Ashram in Poona

1. 1974 gründete Bhagwan das Ashram in Poona/Indien, das sieben Jahre hindurch internationales Zentrum dieser Organisation war. Damals war die tägliche „lecture“ (längerer Vortrag von Rajneesh am Vormittag) zentral neben dem persönlichen Austausch („Darshan“) mit Bhagwan, wo auch die Initiation durchgeführt wurde und das Mitglied (Sannyasin) einen neuen Namen erhielt sowie die Kette (Mala) mit 108 Perlen und einem Bild des Meisters als Zeichen dafür, daß Rajneesh ständig mit seinen Schülern in Verbindung stehen will. Als das äußere Zeichen der Zugehörigkeit war rote Kleidung vorgeschrieben.

2. Im März 1981 begann Bhagwan mit einer 3½jährigen Phase des Schweigens. In diesem Jahr erfolgte — nach offiziellen Angaben aus Gesundheitsgründen — die Übersiedlung dieser Organisation in die USA nach Oregon, wo binnen kürzester Zeit eine eigene Stadt, Rajneeshpuram, entstand, wo Rajneesh ein luxuriöses Leben führte (z. B. mehr als 90 Rolls-Royce hatte). Aufbau von Zentren auf internationaler Ebene; die erforderliche Arbeit wurde zum „worship“ (Gottesdienst); eine 72-Stunden-Woche war keine Seltenheit. Neben dem Therapie- und Meditationsangebot entstanden Restaurants und Diskotheken und zahlreiche andere Unternehmen; auch wurden eigene Schulen und Kindergärten gegründet, die von der „Rajneesh Foundation International“ kontrolliert wurden.

1983 wurde die „Religion des Rajneeshismus“ proklamiert, was die Schaffung eines Geistlichenstandes („Acharyas“) und die Einführung verschiedener Riten zur Folge hatte.

Im Oktober 1984 brach Rajneesh sein Schweigen und hielt anschließend wieder täglich Vorträge, die als „Rajneesh Bible“ bezeichnet wurden.

Im gleichen Jahr forderte Rajneesh — ausgelöst durch Todesfälle in den eigenen Reihen durch AIDS — ab sofort sexuelle Enthaltsamkeit und gab strengste Hygieneanweisungen („kein Küssen mehr!“). Für jene, die weiterhin Partnerbeziehungen wollen, verordnete er Kondome und Gummihandschuhe, wies aber darauf hin, daß bei einem, der „erwacht“ ist, Sex verschwinde. Letztlich ist bei Rajneesh die Partnerbeziehung unwesentlich; im Hintergrund steht eine Leibeindlichkeit.

3. Im Herbst 1985 begann für die Organisation eine sehr turbulente Zeit, als, völlig unerwartet, die Präsidentin der Rajneesh Foundation International, Sheela Silverman-Birnstiel, mit einigen Vertrauten von Oregon in die BRD flüchtete. Kurz darauf wurde die Religion abgeschafft und auch die Verpflichtung zur orange/roten Kleidung und das Tragen der Mala. Die gegenseitigen massiven Anschuldigungen von Sheela und Bhagwan (Mordabsicht, extremer Luxus von Bhagwan auf Kosten der Mitglieder, Drogenhandel und zu straffe zentralistische Führung durch Sheela u. a. m.) führten zur Inhaftierung von Sheela und auch von Bhagwan, der aber kurze Zeit später gegen Kaution die USA verließ und nach

Rajneeshpuram

**neuere
Entwicklungen**

	<p>einem Aufenthalt in Indien durch Asien und Europa reiste und seinen Aufenthalt nun in Uruguay hat.</p> <p>In den lokalen Zentren hat sich die neueste Entwicklung niedergeschlagen; eine freiere, weniger straffe Ordnung hat Platz gegriffen. Ein umfangreiches Kursprogramm wird aber weiterhin von diesen „Rajneesh Instituten für spirituelle Therapie und Meditation“ angeboten.</p> <p>Ausgelöst durch die zahlreichen Veränderungen in der Bhagwan-Bewegung nach der Poona-Zeit haben bereits vor einigen Jahren zahlreiche Sannyasins die Organisation verlassen und eine eigene Gruppe gebildet: „The Wild Geese“.</p>	
Abspaltung		Wohngemeinschaften
	<p>K.R.S.N.A. — Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein (ISKCON)</p> <p>Der Inder A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada (1896—1977) gründete 1966 in den USA die „International Society for Krishna Consciousness“ und begann zwei Jahre später in Europa zu missionieren.</p>	gesellschaftspolitisches Konzept
Berufung auf indische Tradition	<p>Wie viele andere indische Gurus beruft sich Swami Prabhupada auf die heiligen Schriften Indiens, vor allem auf die Veda und die Bhagavad-Gita. Diese bietet den Menschen einen dreifachen Weg der Erlösung an: Wissen — Handeln — Bhakti, das heißt die liebende und dienende Hingabe an Gott. Durch das Singen des Mantras soll der unmittelbare Kontakt mit dem Göttlichen hergestellt werden. So wird hier Singen des Hare-Krishna-Mantras „Hare Krishna, Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare/Hare Rama, Hare Rama, Rama, Rama, Hare Hare“ als Mittel zum Heil verkündet. Sie hat als Ziel, auf diesem Weg die ganze Welt mit Krishna-Bewußtsein zu durchdringen. Dadurch soll der Mensch aus dem Rad der Wiedergeburten befreit und zu unendlicher Glückseligkeit geführt werden.</p>	Werbung
Heilsanspruch	<p>Ein Guru ist aber notwendig, um dorthin zu gelangen: er gibt den Zugang zum Verständnis der heiligen Schriften, Anweisungen für das tägliche Leben und führt die Schüler zu Krishna, dem transzendenten, von der Materie nicht berührten, persönlichen Gott. Daher hat der Guru — Swami Prabhupada —</p>	David Berg = „MO“

totaler Gehorsam Diese Gruppierung ist weniger von einer bestimmten Lehre als vom totalen Gehorsam MO gegenüber gekennzeichnet. Das frühere strikte Prinzip der Gemeinschaft, die „Ganztagsjüngerschaft“, das heißt Aufgabe von Beruf oder Studium, wird heute nicht mehr vollständig durchgehalten; einzelne Mitglieder übernehmen zumindest zeitweise verschiedene Jobs. Die völlige Ergebenheit gegenüber der Gruppe gilt als Ergebenheit gegenüber dem Willen Gottes: Auflehnung oder Kritik wird mit dem „Murren gegen Gott“ gleichgesetzt. So ist es auch besser, „einem von Gottes Leitern zu folgen, der einen ‚Fehler‘ gemacht hat, als auf deine eigene Weisheit zu vertrauen“ (Revolution für Jesus, S. 48). Neben den Wohngemeinschaften („Kolonien“, „Heime“) leben heute die Mitglieder zum Teil auch alleine.

„allem absagen“ Richtlinien sind die zahlreichen Schriften von MO, die das gesamte Leben regeln, das hauptsächlich aus Bibelstudium und Missionsarbeit besteht. Die beiden Grundregeln der Organisation bestehen in der Forderung, „allem abzusagen“ und die bisherige Umwelt (als „System“ bezeichnet) zu verlassen. Diese Änderung drückt sich auch im Annehmen eines neuen Namens aus.

häufiger Wechsel des Aufenthaltsortes Die relativ kleine, international einige tausend Erwachsene (und zahlreiche Kinder) umfassende Organisation ist sehr mobil. Die Anhänger MO's sind teilweise mit Wohnwagen unterwegs und wechseln häufig den Aufenthaltsort. Vielfach halten sie sich in Ländern der 3. Welt auf.

„sexuelle“ Revolution Die „Revolution“ kommt u. a. zum Ausdruck in dem Satz: „Wir haben den Krieg des Geistes erklärt gegen das System gottlose Schulen, gottlose Kirchen und herzloser Mammon!“ (S. 27 ebda). Daneben verkündet die Familie der Liebe noch eine „sexuelle Revolution“; im Glauben an einen „sexy Gott in einem sexy Himmel“ zeugen sie in ihrer Gruppe „Kinder für Gott“. Die einseitige Betonung von „Liebe“ führt dazu, daß in dieser Organisation sogar auch Kinder zu — religiös motivierten! — sexuellen Beziehungen angeleitet werden; diese wird als „flirty fishing“ bezeichnet, um Außenstehende in die eigene Gruppe „hineinzulieben“.

Werbung Die Mitglieder der Familie der Liebe verteilen ihre Schriften (z. B. Poster und Comics mit dem Impressum „World Services“), zeitweise auch Cassetten mit dem Titel „Music with Meaning“, nach Möglichkeit gegen Spende, denn die Angehörigen dieser

Organisation haben fixe Tagessätze (Quoten) an die Gruppenleitung abzuliefern. Sie versuchen auch auf diese Weise Jugendliche für ihre Kommunen zu gewinnen.

EST/Das Forum

EST wird wiederholt als ein kommerziell ausgerichteter „Psychokult“ angesehen, nach dem Gründer und jetzigen Boß, einem ehemaligen Verkäufer, Werner Erhard (bürgerlich Jack Rosenberg) benannt; abgekürzt „EST“ = „Erhard-Seminar-Training“. Werner Erhard hatte Kontakte zu einer Guru-Bewegung, aber auch zu Scientology; manches in seiner Organisation erinnert in den Methoden an Scientology.

Durch ein teures und intensives Kursprogramm sollen die „Opfer ihrer Umgebung“ aus ihrem „Idiotendasein“ zur Erleuchtung geführt werden. Der EST-Slogan lautet: „Du wirst Dein eigener Boß.“ Das dafür angebotene (physisch und psychisch bedenkliche und riskante) 60-Stunden-Training beinhaltet u. a., daß 200 und mehr Teilnehmer nach einem strengen Reglement sich bis zu 18 Stunden ohne Unterbrechung (bis auf drei kurze Pausen) in einem Raum aufzuhalten haben, um sich nach stundenlangen gegenseitigen Beschimpfungen am Ende des Kurses als „erleuchtet“ zu fühlen; tatsächlich treten aber teilweise wahnhafte Reaktionen auf. 1985 fand eine gewisse Entschärfung statt; zugleich wurde die neue Bezeichnung „Das Forum“ („The Centers Network“) eingeführt.

Von Werner Erhard mitbegründet ist das „Hungerprojekt“, das sich zum Ziel gesetzt hat, bis zum Jahr 2000 den Hunger in der Welt besiegt zu haben. Die Spenden für das Hungerprojekt werden für Publikationen, Seminare, Personal und Fixkosten u. a. verwendet: Es soll informiert und bewußt gemacht werden, daß der Hunger in der Welt beendet werden kann, aber konkret wird nichts gegen Hunger getan, das zeigt sich auch in der Feststellung: „Unser Geld bewirkt, daß immer mehr Menschen von der Möglichkeit, Hunger zu beenden, erfahren und daran teilnehmen. Wir finanzieren unser eigenes Ziel und werden jeden Monat daran erinnert.“ (Eine Drehung im Wind 1, Seite 5.)

Die World Runners, eine von Landon Carter gegründete Läufervereinigung, sind eine Form der Beteiligung am Hunger-

Gründer:
Werner Erhard

Kurse zur
„Erleuchtung“

„Hungerprojekt“

weitere Organisationen

projekt, um auf diesem Weg „finanzielle Unterstützung zu „erlaufen““ (ebda S. 6).

Weitere mit EST in Verbindung stehende Organisationen sind: „Communication Workshop“, „Moretime Workshop“, „Center Leadership Program“.

Neue Akropolis**auf Theosophie basierend**

Jorge Angel Livraga Rizzi (geb. 1931), ein Argentinier, gründete diese auf theosophischen Lehren basierende internationale Organisation. Durch ein straffes, hierarchisch aufgebautes Führersystem soll es dem Menschen hier ermöglicht werden, sein Leben zu ändern und ein „Neuer Mensch“ für ein neues Zeitalter zu werden.

allgemeine Werbung und innerer Kreis

Während die allgemeine Werbung (durch Plakate, Inserate u. a. m.) den Eindruck eines Kulturinstitutes vermittelt, bleiben die wahren Inhalte und Ziele der Neuen Akropolis hier noch unausgesprochen, wie z. B. die Tatsache, daß der Schüler durch die Führer aus seinem geistigen Gefängnis (unter Opferzwang und Leistungsdruck) befreit werden soll. Wenn jemand diesen einmal eingeschlagenen Weg verläßt, gilt er als Dissident, mit dem keine Kontakte mehr gepflegt werden sollen, denn: „Ihr Bild liebenswert und positiv zu bewahren ist die Einladung an andere, ohne geringste Schuldgefühle ihren Schritten zu folgen“ (Das Labyrinth des Lapis Lazuli, Kap. 9).

Die Neue Akropolis sieht neben den verschiedenen Abteilungen auch einen eigenen Sicherheitsdienst vor, der für die äußere Sicherheit und Kontrolle von Gegnern zu sorgen hat. — Von Fachleuten wird diese Organisation „als eine der radikalsten Gruppierungen mit politischem Anspruch eingestuft“ (F. W. Haack, Hinweise zu Begriffen und Gruppen, S. 31).

Guru-Bewegungen**Guru als geistiger Führer**

Als eine Form östlicher Missionierung haben sich in den letzten Jahrzehnten auch bei uns in Österreich verschiedene Organisationen etabliert, in deren Zentrum jeweils ein Guru als geistiger Führer steht, dem eine absolute Autorität zugesprochen wird. „Die seelischen Prozesse, die bei der Entstehung einer Meister-Jünger-Beziehung ablaufen, sind mit den Wirkungen der Meditationspraxis und häufig auch mit den

gruppendynamischen Prozessen in der Gruppe der Guru-Anhänger eng verflochten und aus diesem Gesamtgeflecht schwer zu isolieren... Darum ist auch der Umschlag von der Hingabe an den Guru zur Abhängigkeit von ihm schwer präzise zu beschreiben. Daß das eine nahe beim anderen liegt, ist unverkennbar“ (R. Hummel, Gurus in Ost und West, S. 124f). Dies ist aus der totalen Überhöhung der Person des Gurus zu verstehen, denn: „Den Guru zu sehen bedeutet Gott sehen... Er zerrißt deinen Schleier der Unwissenheit. Er macht dich unsterblich und göttlich... Guru ist Gott. Ein Wort von ihm ist ein Wort von Gott“ (Swami Sivananda, Guru Tattwa, S. 3f).

„Guru ist Gott“

Divine Light Mission

Die Divine Light Mission/Divine United Organization mit dem jungen Guru Maharaj Ji (geb. 1957) hat in ihrer internen Schrift folgende Aussage: „Die Gnade Gottes mag kommen und gehen, das macht wenig Unterschied, aber ohne die Gnade des Satguru sind wir absolut verloren... Ich will nie meinen Guru verlassen, wenn ich auch Gott lassen müßte“ (The Draft Translation of: Hans Yoga Prakash, by Yogiraj Satguru und der Shri Hans Ji Maharaj, S. 10). Der Guru steht also über Gott.

Sri Chinmoy

Ein weiterer Guru ist Sri Chinmoy (Chinmoy Kumar Ghosh, geb. 1931); er war Schüler von Aurobindo, trennte sich aber von dieser Bewegung und übersiedelte 1964 in die USA, wo er sich auch als „Director of the United Nations Meditation Group“ (seine private Organisation) bezeichnet. Dieser Guru verbindet Meditation mit vielseitigen künstlerischen Interessen; u. a. veranstaltete er „Friedenskonzerte“. „Was angestrebt wird, ist eine mystische Vereinigung und Verschmelzung nicht nur mit der Gottheit, sondern auch mit dem Meister, wie Sri Chinmoy sie selbst im Aurobindo Ashram kennengelernt hat“ (Hummel, Gurus, s. 67).

Surat Shabd Yoga

In der verschiedentlich aufgesplitteten Bewegung des „Surat Shabd Yoga“ („Yoga des Tonstroms“) oder des „Sānt Mat“ („Religion der Heiligen“) hat der jeweilige Guru ebenfalls eine zentrale Stellung, da er der einzige ist, welcher als der „Lebende Meister“ von den Belastungen der früheren Leben (Karma) befreien kann; er wird mit Gott ident gesetzt; die Gestalt des Meisters ist in der Meditation zentral, denn durch die (Geist-) Führung des Meisters kommt die Seele des Schülers zur höchsten Gottheit. In Österreich sind verschiedene Gruppen aktiv:

Eckankar

- Kirpal Ruhani Satsang Society mit dem „Lebenden Meister“ Thakar Singh;
- Sawan Kirpal Ruhani Mission mit dem „Lebenden Meister“ Darshan Singh;
- Forum für Universale Religion, geleitet von Soami Divyanand;
- Unity of Man, das sich auf den 1974 verstorbenen Meister Kirpal Singh beruft.

Aus dieser Tradition des Surat Shabd Yoga hat sich Eckankar entwickelt. Der Begründer, der Amerikaner Paul Twitchell, war einige Zeit hindurch Schüler von Kirpal Singh und hatte Kontakt zu Scientology, bevor er 1965 diese Organisation als „Wissenschaft des Seelenreisens“ gründete.

Nirmala Devi

Unter den zahlreichen Gurus und Vereinigungen, die in Österreich werben, ist auch eine Frau zu erwähnen: Nirmala Devi mit ihrer Organisation des Sahaja Yoga.

Gefahren der Meditation

Die Meditation ist einerseits eine uralte Methode, die meist im religiösen Zusammenhang verwendet wird und ihre Wirksamkeit in bezug auf innere Harmonisierung, Bewußtseinsänderung und Verhaltensbeeinflussung unzweifelhaft bewiesen hat. Andererseits ist die Technik der Meditation heute aber auch eine von zahlreichen, zur Gruppe der Entspannungstechniken gehörenden Therapiemethoden, die auch im medizinischen Bereich angewendet werden.

Die Meditation kann eine wertvolle Hilfe zur Selbstfindung sein, ist aber keinesfalls ein Allheilmittel. Sie wird in den letzten Jahren unter Berufung auf Gurus („geistige Führer“) auch intensiv als Heilsweg für den einzelnen und die Gesellschaft propagiert. In dieser Form einer Gurubewegung wird die Meditation als Heilslehre verwendet, die vorgibt — ohne mündige, aktive Mitverantwortung des einzelnen — auf „magische“ Weise einen Gesellschaftswandel herbeiführen zu können.

Ebenso ist der entspannende Effekt meditativer Techniken nur unter methodisch kontrollierter Durchführung positiv zu bewerten. Einseitig betriebene Meditationspraxis kann dagegen zu einer Aktivitätsabnahme, Gemütsverflachung, zu einer Versumpfung in einem hypnoseähnlichen Zustand (Hypnoid) und auch zur Auslösung von psychotischen Reaktionen führen. Die bei einzelnen Meditierenden aufgrund ihrer psychischen Verfassung bzw. Disposition möglicherweise auftretenden inneren Belastungen können einen Meditationslehrer, der nicht Arzt, Psychologe oder Psychotherapeut ist, überfordern.

Alle oben angeführten Gefahren lassen Warnungen vor einseitigen Meditationsbewegungen berechtigt erscheinen, auch wenn einige davon nicht als Jugendreligionen im eingangs erwähnten Sinn charakterisiert werden können. Freilich kann nur eine umfassende und objektive Dokumentation von Folgeschäden durch einseitige meditative Praktiken eine rechtlich ausreichende Grundlage für konkrete Maßnahmen zum Schutze der Gesellschaft, insbesondere der Jugend sein.



Problematik der Jugendreligionen, Psychokulte und Gurubewegungen aus der Sicht der Jugendpsychiatrie

Die Kinder- und Jugendneuropsychiatrie sieht die Problematik jugendlicher Aussteiger, die sich einer Jugendreligion anschließen, nach zwei Gesichtspunkten:

Erstens handelt es sich um Jugendliche oder junge Erwachsene, die sich in einer Krise befinden und psychisch labil sind. Diese jungen Menschen finden eine scheinbare Orientierungshilfe und einen vermeintlichen **psychischen Halt** in der Gruppe.

Zweitens handelt es sich um psychisch Erkrankte, deren Symptome erst durch den Eintritt und Verbleib in der Organisation ausgelöst werden. Psychose-prädisponierte Jugendliche und von ernsten psychischen Erkrankungen Bedrohte finden sich vorwiegend in dieser Gruppierung.

Die psychologischen Techniken zur Anwerbung und zum Verweilzwang sind nach CLARK weltweit die gleichen:

1. Vollkommende Trennung von der Familie;
2. Starker Gruppenzwang;
3. Isolation von der vertrauten Umgebung, von vertrauten Bindungen und Ideen;
4. Schlafentzug;
5. Strenge Fastenregel;
6. Ständiger Singsang und/oder Riten;
7. Zwang und Terror;
8. Übermäßige Keuschheitsregeln (bzw. totales Ausleben der Sexualität!);
9. Armuts- und Gehorsamszwang.

Jede psychische Krise ist gekennzeichnet durch:

1. Deutliche Verhaltensänderung;
2. Subjektives Erleben von Ineffektivität und Hilflosigkeit;
3. Starke innere Gespanntheit;
4. Erleben von Bedrohung und Gefahr.

Die Adoleszenz ist ein Suchprozeß nach Ich-Findung, nach Vorbildern und nach Intimitätsabgrenzung und ist somit ein krisenhafter Zeitpunkt. In dieser Labilisierungsphase ist ein junger Mensch besonders gefährdet und greift bereitwillig, unkritisch und gerne zu einem rettenden „Strohhalm“, der ihm vermeintlich durch Jugendreligionen angeboten wird.

Psychisch reaktive Krisen (Autoritätskonflikte, Arbeitsplatz- und Schulprobleme, Freundschaftsprobleme), neurotische Reaktionsbereitschaft (Angst, Phobien, Zwänge, Psychosomatosen) und Persönlichkeitsentwicklungsstörungen (Luxus-

oder Mangelverwahrlosung, Exzentrik, Experimentierfreudigkeit) sind kennzeichnend für eine Gruppe extrem einstiegsanfälliger und gefährdeter Jugendlicher.

Die zweite Gruppe sind Jugendliche, die psychosegefährdet sind (schizophrene, manische, depressive und Borderline-Patienten, also Menschen, die an der Grenze vom Normalen zum Krankhaften sind). In ihrer Suche nach Halt, Ordnung und Richtlinien sind sie durch die suggestiven Praktiken der Gruppenmitglieder gut ansprechbar, aber höchst gefährdet. Mangelnde Kritikfähigkeit, erhöhte Suggestibilität und reduzierte Fähigkeit zur Realitätskontrolle lassen die Betroffenen zu willigen Opfern werden.

Um diesen Menschen entsprechend helfen zu können, wurden folgende Therapiemaßnahmen empfohlen:

1. Das Erlebnis des Angenommenwerdens ohne Vorwurfshaltung (vertrauensbildende Maßnahme);
2. Das Einbekennen der Realität ohne Schuldzuweisung (kathartischer Effekt);
3. Abbau von Schuldgefühlen;
4. Erhöhung der Realitätskontrolle;
5. Reales Ich- und Wir-Erlebnis (das Aufbauen von Gemeinschaftsgefühl außerhalb der Organisation);
6. Ermutigung bei Rückfällen und jedesmal ein vorwurfsfreies Wiedergenommen-Werden;
7. Sozialpsychiatrische Maßnahmen, wie sie aus der Krisenintervention bekannt sind:
 - 7.1 Soforthilfe;
 - 7.2 Aktive, ermutigende Beratung;
 - 7.3 Vermeidung therapeutischer Abstinenz;
 - 7.4 Einbindung des Betroffenen in neue Peergroups (Gleichaltrigengruppen mit Aufgaben- und Interessenschwerpunkten);
 - 7.5 Kontrollierte Selbsthilfegruppen;
 - 7.6 Zusammenarbeit mit dem Elternhaus (familientherapeutische Aspekte);
8. Langzeitbetreuung mit ärztlicher, psychotherapeutischer, sozialpsychologischer und rechtlicher Hilfestellung.

¹⁾ Ergänzung der Autoren!

Psychologische Hilfe bei ehemaligen Angehörigen von Jugendreligionen

Die seelische Situation jener Angehörigen von Jugendreligionen, die sich von der Vereinigung getrennt haben, ist sehr schwierig. Je stärker sie sich mit der Jugendreligion identifiziert haben, desto größere Probleme haben sie, wieder in die Gesellschaft und die Familie zurückzufinden. Sie brauchen daher in der Regel Hilfe durch einen erfahrenen Psychologen oder Psychotherapeuten. HAACK hat die Schwierigkeiten ehemaliger Mitglieder wie folgt zusammengefaßt (1979, S. 124):

- Aggressivität und Feindseligkeit;
- Kommunikations- und Konzentrationsunfähigkeit;
- Sexstau;
- Bewußtseinsveränderung, Verlust des Realitätsgefühls;
- ein großer Rückschritt in der Gesamtentwicklung, Intelligenzverlust;
- Anzeichen des Hospitalismus (Unfähigkeit, mit der Realität fertig zu werden);
- Immense Schuldgefühle (bedingt durch das Gefühl, die „Geschwister“ verraten zu haben);
- Angst.

Nur in jenen seltenen Fällen, in denen die Trennung von der Organisation in gütlichem Einvernehmen erfolgte, sind die Störungen weniger massiv.

Für die Hilfe bei ehemaligen Mitgliedern einer Jugendreligion haben sich folgende Schritte der Therapie bewährt:

1. Regenerationsperiode: Zunächst müssen die Betroffenen die Möglichkeit haben, wieder zu sich selbst zu finden. Belastungen sind zu vermeiden, sie sollten sich ausschlafen und erholen dürfen. Die Familien müssen darauf vorbereitet werden, daß die Betroffenen in dieser Zeit oft schwierig, verschlossen oder auch aggressiv sind. Keinesfalls dürfen sie in dieser Periode im Stich gelassen werden, da sie bei Angst und Schuldgefühlen Unterstützung durch die Familie brauchen. Die Technik des „aktiven Zuhörens“ (GORDON, 1972) kann, wenn sie von den Familienangehörigen erlernt wird, eine wertvolle Hilfe darstellen. Eine Unterstützung durch einen erfahrenen Familientherapeuten ist vorteilhaft.

2. Rekonstruktion des eigenen Weges in die Jugendreligion: Wichtig ist das Durchsprechen der eigenen Erfahrungen mit der Organisation mit einem erfahrenen Berater, da es dann leichter gelingt, die Vergangenheit zu akzeptieren und die Bewältigung vorzubereiten.

3. Durcharbeiten: Auf dem Hintergrund der Kenntnis der betreffenden Jugendreligionen müssen in der Phase die traumatisierenden Erlebnisse während der Gruppenzugehörigkeit durchgearbeitet werden. Sehr typisch für

diese Phase ist das Auftreten von scheinbaren Rückfällen. Auf eine Periode, in der das ehemalige Mitglied einer Jugendreligion sich befreit fühlt, folgt eine Phase großer Schuldgefühle, in der es sich wieder nach der Gruppe sehnt. Hier ist rasche und gezielte Unterstützung notwendig. Vor allem muß der Betroffene selbst darauf vorbereitet sein, daß solche Rückfälle erfolgen werden. Dasselbe gilt für die Familienangehörigen. Je weiter die seelische Genesung fortgeschritten ist, desto länger werden die Pausen zwischen den Rückfällen. Jeder durchgearbeitete und erfolgreich bewältigte Rückfall verbessert die Stabilität des durch die Therapie neu gewonnenen seelischen Gleichgewichtes.

4. Konsolidierungsphase: Sobald die erste, krisenhafte Zeit nach der Ablösung von der Organisation erfolgreich bewältigt wurde, kann man daran gehen, gemeinsam mit den Betroffenen eine neue berufliche Identität und neue Beziehungen aufzubauen. Dies ist deshalb wichtig, weil die ehemaligen Mitglieder einer Jugendreligion in der Regel ihre Ausbildung oder ihre berufliche Laufbahn abgebrochen haben. Ebenso haben sie ihre alten Beziehungen und Freunde verloren. Oft ist hier eine gezielte, sozialtherapeutische Hilfe notwendig, um die Ausbildung abzuschließen, einen Beruf zu finden, Wohnmöglichkeiten auch außerhalb der Familie zu organisieren und was sonst noch notwendig sein sollte. Der Abschluß der Therapie ist gegeben, wenn es gelungen ist, einen neuen Freundeskreis aufzubauen, eine befriedigende berufliche Situation zu schaffen und für das eigene Leben einen neuen Sinn zu finden.

Nachwort

Neben der Information, deren Bedeutung in der Einführung zu dieser Broschüre bereits ausgeführt worden ist, muß vor allem — im konkreten Einzelfall — Hilfestellung geboten werden, sei es Angehörigen von Jugendreligionen, Psychokulten und Gurubewegungen, die „aussteigen“ wollen und dabei Schwierigkeiten haben, sei es Eltern von Mitgliedern dieser Organisationen, die oft unter dramatischen familiären Schwierigkeiten leiden. Folgen von psychischer Manipulation, Persönlichkeitszerstörung und ähnliche seelische Schwierigkeiten bedürfen der Hilfe durch Fachleute.

Die nachstehend angeführten Beratungseinrichtungen stehen Angehörigen, Lehrern, aber natürlich auch den unmittelbar Betroffenen selbst anonym und kostenlos zur Verfügung.

Beratungsmöglichkeiten für betroffene Jugendliche bzw. deren Eltern:

1. Öffentliche Stellen:

Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien

Tel. 0660/201
zum Ortstarif aus ganz Österreich

Bundeskanzleramt, Wien
(Sektion Volksgesundheit)

Tel. 0222/75 56 86/47 59
od. 47 60 od. 47 61

Bundesministerium für Inneres, Wien und die Sicherheitsdirektion im Bereich der einzelnen Bundesländer

Tel. 0222/66 26/226

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport, Wien

Tel. 0222/66 20/42 77

Schulpsychologischer Dienst beim Stadtschulrat für Wien
1010 Wien, Dr. Karl-Renner-Ring 1

Tel. 0222/93 46 16

Landesschulrat für Burgenland
7000 Eisenstadt, Kernaustieg 3

Tel. 02682/37 72/26

Landesschulrat für Kärnten
9020 Klagenfurt, 8. Mai-Straße 17

Tel. 04222/56 6 59

Landesschulrat für Niederösterreich
1010 Wien, Wipplingerstraße 28

Tel. 0222/66 17 80/290

Landesschulrat für Oberösterreich
4020 Linz, Stifterstraße 29

Tel. 0732/72 22 11/217

Landesschulrat für Salzburg
5020 Salzburg, Rudolfskai 48

Tel. 0662/84 27 88

Landesschulrat für Steiermark
8010 Graz, Körblergasse 23

Tel. 0316/31 5 71

Landesschulrat für Tirol
6020 Innsbruck, Brixnerstraße 1

Tel. 05222/31 4 24

Literaturhinweise

- BECKER/SCHREINER: Wahn oder Glaube. Alternativen zur Industriegesellschaft? Hannover 1980.
- BISCHOFSSBERGER, Otto: Jugendreligionen. Zeichen der Zeit und Herausforderung an uns. Freiburg 1979.
- DAVIS, Deborah: Die ungeschminkte Wahrheit. Die Geschichte der „Kinder Gottes“, erzählt von der Tochter des Sektengründers. Asslar 1985.
- ELTERNINITIATIVE zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e. V.: Jugendreligiöse Organisationen und deren Co-Organisationen, Guruistische Bewegungen und Psychokulte. Eine Findungshilfe. München 1985.
- FLÖTHER, Eckart: Der Todeskuß. Wahn und Wirklichkeit der Bhagwan-Bewegung. Neuhausen — Stuttgart 1985.
- HAACK, Friedrich-Wilhelm: Teil 1, Die neuen Jugendreligionen. 22. Aufl., München 1983; Teil 2, Dokumente und Erläuterungen. 16. Aufl., München 1984; Teil 3, Berichte und Analysen. München 1985.
- ders.: Jugendreligionen. Ursachen, Trends, Reaktionen. 2. Aufl., München 1980.
- ders.: Ratschläge. Jugendreligionen, -bewegungen und Sekten. Was können Betroffene und Verantwortliche tun? 5. Aufl., München 1983.
- ders.: Verführte Sehnsucht. Die neuen Jugendreligionen. München 1979.
- ders.: Guruismus und Guru-Bewegungen. München 1982.
- ders.: Scientology — Magie des 20. Jahrhunderts. München 1982.
- ders.: Jugendreligionen, Gurubewegungen, Psychokulte und ihre Tarn- und Unterorganisationen. München 1985.
- v. HAMMERSTEIN, Oliver: Ich war ein Munie. Tagebücher und Berichte einer Befreiung aus der Mun-Sekte. München 1980.
- HAUTH, Rüdiger: Die nach der Seele greifen. Psychokult und Jugendsekten. 2. Aufl., Gütersloh 1985.
- ders.: Jugendsekten und Psychogruppen von A—Z. Gütersloh 1981.
- ders.: Vereinigungskirche. 6. Aufl., München 1980.
- HUMMEL, Reinhart: Gurus in Ost und West. Hintergründe, Erfahrungen, Kriterien. Stuttgart 1984.
- MILDENBERGER, Michael/SCHÖLL, Albrecht: Die Macht der süßen Worte, Zauberformel TM. Wuppertal 1977.
- SCHÖLL, Albrecht, Hrsg.: Handbuch Jugendreligionen. Gießen/Basel 1981.
- UNDERWOOD, Barbara und Betty: Im Bann des Himmels. Erfahrungen von Mutter und Tochter über vier Jahre Mun-Sekte. München 1985.
- VALENTIN, Friederike (Hrsg.): Sekten und religiöse Sondergemeinschaften in Österreich. Werkmappe. Wien 1978 ff.
- ZINKE, Ludger, Hrsg.: Religion am Rande der Gesellschaft. Jugend im Sog neuer Heilsversprechungen. München 1978.